

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei Voranzahlung 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,40 Mk., mit Beleggeld 1,22 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ — 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 getheilte Corputzeile über deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Porten und Beclamen außerhalb des Inseratenbezugs 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Belieben.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
 Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 238.

Freitag, den 10. October 1902.

142. Jahrgang.

Auktion.

Am **Sonnabend den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr**, sollen im Hofe der Altenburger Kinderbewahranstalt circa **70 Haufen Brennholz** meistbietend verkauft werden. (2431)
Die Bau-Deputation.

Verdingung.

Die Lieferung der im Jahre 1903 zur Unterhaltung pp. erforderlich werdenden Materialien nachstehender Provinzial-Gaulesee'n und Straßen:

I. Halle-Weißenfels-Gartstberg

- (in der Strecke von der Saalebrücke bei Schkopau bis Merseburg.)
- 36 cbm Melaphyrbruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.
- 13 cbm Pflasterland } Lieferung
- 72 " Bedeckungssties } und
- 46 " Kies für Hochbord } Anfuhr.

II. Desgl. Umbau.

- 50 lfdm. m. Hochbordsteine. Anfuhr vom Saaleufer.
- 40 cbm rothe Kopfplaster. } Anfuhr vom
- 2081 qm Kleinpflastersteine } Bahnhof
- 218 qm Pflastersties. Lieferung und Anfuhr.

III. Halle-Weißenfels-Gartstberg

- (in der Strecke von Merseburg bis zum grünen Bäumchen).
- 113 cbm Melaphyrbruchsteine } Anfuhr vom
- 120 " desgl. } Bahnhof
- 10 " desgl. } Merseburg.
- 237 " Bedeckungssties. Lieferung und Anfuhr.

IV. Artern-Merseburg-Weipzig

- (in der Strecke von Kl. Lauchstädt bis Merseburg.)

- 60 cbm Melaphyrbruchsteine } Anfuhr vom
- 30 " desgl. } Bahnhof
- 75 " desgl. } Milzau.
- 60 " desgl. } Anfuhr vom
- Bahnhöfe Merseburg.
- 180 lfdm. m. bearbeitete Hochbordsteine. Anfuhr vom Bahnhof Milzau.
- 150 cbm Pflasterland } Lieferung und
- 73 " Bedeckungssties } Anfuhr.
- 57 " desgl.

V. Artern-Merseburg-Weipzig

- (in der Strecke von Merseburg bis zur sächsischen Grenze.)
- 210 cbm Melaphyrbruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Köpzigau.
- 54 cbm Melaphyrbruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.
- 40 cbm Melaphyrbruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Köpzigau.
- 77 cbm Pflasterland } Lieferung
- 49 " Bedeckungssties } und
- 91 " desgl. } Anfuhr.
- 99 " desgl.
- 60 " Kies für Hochbord
- 100 " groben, gestiebten Kies

VI. Wallendorf-Burgliebenau.

- 34 cbm Melaphyrbruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.
- 36 cbm Pflasterland } Lieferung und
- 68 " Bedeckungssties } Anfuhr.

VII. StraÙe Firtendamm.

- 36 cbm Melaphyrbruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.
- 21 cbm Pflastersties } Lieferung und
- 71 " Bedeckungssties } Anfuhr.

VIII. Desgl. Umbau.

- 144 cbm Kopfplastersteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.
- 288 cbm Pflasterland } Lieferung und
- 11 " Kies für Fußgängerbankett } Anfuhr.

IX. StraÙe Merseburg-Raumburg

- (in der Strecke bis zur Kreisgrenze mit Merseburg.)
- 560 qm Kopfplastersteine } Anfuhr vom
- 20 lfdm. m. Hochbordsteine. } Bahnhof
- 40 cbm Pflasterauswurfsteine } Merseburg.
- anzufahren
- 180 " Pflasterland } Lieferung und
- 19 " desgl. } Anfuhr.
- 34 " Bedeckungssties
- 60 " desgl.

X. StraÙe Merseburg-Raumburg

- (in der Strecke von der Kreisgrenze mit Luerfurt.)
- 102 cbm Pflasterauswurfsteine auf ca. 4 km Entfernung anzufahren.
- 62 " Pflasterauswurfsteine auf ca. 4 km anzufahren.
- 52 " Bedeckungssties. Lieferung und Anfuhr.

XI. Desgl. Umbau.

- 400 qm Kopfplastersteine } Anfuhr vom
- 100 lfdm. m. Hochbordsteine } Bahnhof
- 140 cbm Pflasterland. Lieferung und Anfuhr.

XII. Merseburg-Mücheln.

- 560 qm Kopfplastersteine } Anfuhr vom
- 200 lfdm. m. bearbeitete Hoch- } Bahnhof
- bordsteine } leben.
- 180 cbm Pflasterland } Lieferung und
- 74 " Bedeckungssties } Anfuhr.
- 56 " groben Kies

XIII. Halle-Raumburg

- (in der 1. Abtheilung.)
- 80 cbm Pflasterauswurfsteine. Anfuhr von der Merseburg-Mücheln'er StraÙe.
- 19 " Kohlenhandsteine } Lieferung und
- 28 " Bedeckungssties } Anfuhr
- 80 " Kohlenhandsteine

XIV. Leipzig-Dürrenberg.

- 120 cbm Melaphyrbruchsteine } Anfuhr vom
- 90 " desgl. } Bahnhof
- Marktstätt.

66 cbm Melaphyrbruchsteine, Anfuhr vom

- Bahnhof Dürrenberg. } Anfuhr vom
- 13 " desgl. } Bahnhof
- 16 " desgl. } Köpzigau.
- 28 " desgl. } Anfuhr vom
- Bahnhof Dürrenberg.
- 49 " Bedeckungssties } Lieferung
- 15 " desgl. } und
- 62 " desgl. } Anfuhr.
- 60 " desgl.
- 9 " Pflastersteine. Anfuhr vom
- Bahnhof Köpzigau.
- 19 cbm Pflasterland } Lieferung
- 19 " desgl. } und Anfuhr.

XV. Kalteneier-StraÙe. Umbau.

- 40 cbm Melaphyrbruchsteine } Anfuhr vom
- 26 " Pflastersteine } Bahnhof
- 720 qm Kleinpflastersteine } Merseburg.
- 187 lfdm. m. Hochbordsteine. Anfuhr vom
- Saaleufer oder Bahnhof Merseburg.
- 89 cbm Pflasterland. Lieferung und Anfuhr.

XVI. Kalteneier-StraÙe.

- 180 cbm Melaphyrbruchsteine } Anfuhr vom
- 54 " desgl. } Bahnhof
- 5 " desgl. } Dürrenberg.
- 14 " desgl.
- 42 " Bedeckungssties } Lieferung
- 94 " desgl. } und
- 29 " Pflasterland } Anfuhr.

XVII. Vögen'er ZollstraÙe

- von Wallendorf zur Leipzig-Dürrenberg'er
- Gaulesee.
- 16 cbm Melaphyr-Bruchsteine. Anfuhr vom
- Bahnhof Köpzigau.
- 32 cbm Bedeckungssties } Lieferung
- 44 " Pflasterland } und
- 138 " Groben gestiebten Kies } Anfuhr
- 112 " desgl.
- soll zu 1 bis einschließl. XIII am **Wittwoch, den 15. October** er., **Vormittag 9 Uhr** im
- Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg;
- zu XIV bis einschließl. XVII am **Donnerstag,**

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren.
 Von H. von Wittencron.

(41. Fortsetzung.)

Die Hand des jungen Deutschen strich zärtlich über das kühnste Haar der Geliebten. „Dabei in Deutschland bringt der glückliche Bräutigam am Verlobungstage seiner Braut Geschenke und Blumen und sorgt wohl auch dafür, daß sie am Morgen des frohen Tages durch Mist erweckt werde,“ sagte er. „Ich aber habe nichts Dir zu geben, Lieblich, nichts. Das Morgenländchen wird das Gewehrfeuer sein, und statt des Blumendufts, der der Braut zukommt, werden Dich Rauchwolken umfließen!“

Muth schob ihren Arm durch den seinen. „Ich habe Dich, Schatz, mehr verlange ich nicht!“ antwortete sie und sah ihn liebevoll an. „Wenn die MorgenmüÙ beginnt, dann spielen wir selbst dabei mit und wissen, daß wir jeden Schuß für unsere Freiheit und für Transvaals Ruhm abfeuern!“

Ein Kanonenschuß rollte jetzt dumpf durch das Thal und hallte an den Felsen wieder. „Gans, ich bin Dein, im Leben und im Tode!“ rief Muth und warf sich noch einmal in die Arme des Geliebten, der sie stürzend an sich drückte.

Dann triß er sich los und trat an das Magazin schief, dessen Schüsse er zu leiten hatte. Die Hand schloß dort, er zählte mit zur Bedienungsmannschaft.

Noch einen letzten Blick sandte Muth dem Geliebten nach, dann legte sie das Gewehr in die Felspalte, und als Aldermann „Feuer!“ kommandierte, flog auch aus ihrem Gewehrlaufe die Kugel hinüber in die feindlichen Reihen.

Nun krachten Gewehrsalven an allen Ecken, und ein Geschützfeuer begann, wie man sich kaum etwas Furchtbarereres denken konnte. Die Flankenstellung kommandierte Biljoen, unter dem Pieter Lafras kämpfte. Die Stellung im Centrum befahl die Kommandant Dosthuizen. Die Johannsburg'ser Polizeitruppe und noch etwa 60 Buren, die hinter den Felsen lagen, waren ihn unterstellt.

Dem Feinde mußte der Platz des Kommandanten verathen sein, denn er richtete seine volle Kraft gegen das Centrum. 40 Geschütze und 6 Maxim's überfluteten die gähen Verteidiger ihres Postens mit einem Hagel von Geschossen jeglichen Kalibers.

Das Kopje, das die Buren hielten, schien förmlich zu erbeben unter dem unaufhörlichen Plagen der Kugeln-Granaten, die einen grauenhaften Geruch und einen fast erstickenden Dampf entwickelten, während absprenge Felsbrocken mit verheerender Wucht niederrollten.

Von seinem Lugaus zwischen den Felsen beobachtete Diet das Vorgehen der Engländer, um Aldermann genauen Bescheid darüber zu geben.

Durch den Rauchflehler hindurch sah er die unabsehbaren Schützenlinien der Engländer im Halbkreise heranrücken.

Mit fliegendem Athemzähle Diet, was er gesehen hatte.

Wie aus Erz gegossen, so ruhig stand Aldermann in dem entzücklichen Geschützregen, festen Blickes sein Ziel ins Auge gefaßt. Er hörte Diet's Bericht und richtete sich noch strenger auf.

„Kerl! Muth gehalten und nicht bange sein! Unser Maxim arbeitet vorzüglich!“ rief er in ermunterndem Tone, der belebend auf die Gemüther wirkte.

Der Kampf tobte weiter. Das kleine Häuflein der Verteidiger blieb ruhig in seinen Stellungen, schloß unausgesetzt auf die um das Festungswand überliegenden Anstürmenden und warf diese wiederholt zurück.

Aber wie aus dem Boden gewachsen erstanden immer neue Schaaeren der Angefeindeten, und mit frischen Kräften drang der Feind gegen das ermattete Häuflein vor.

Aldermanns Sinn wurde immer finsterner. Hin und wieder schweifte sein Blick zu der Geliebten hinüber, und ihre Augen begegneten die. Zu Worten war keine Zeit, aber auch dieser kurze Blick wurde zum Gedankenanstausch, der von neuem die Kräfte stärkte und den Muth belebte.

Immer bedenklicher wurde die Lage der Leute auf dem Kopje. Aldermann winkte Diet zu sich heran. „Suche Dosthuizen auf!“ befahl er ihm. „Unsere Stellung ist zu vorgeschoben. Sage dem Kommandanten, ich ließe ihm melden, daß wir dringend der Unterstützung bedürftig wären. Allein könnten wir uns nicht mehr lange halten.“

Diet eilte wie der Wind davon, und peinvolle Minuten vergingen, bis er endlich wiederkam. Bläß, mit verdüstertem Gesichte berichtete er: „Der Kommandant ist durch ein Felsstück verwundet. Im Pferdesteal haben sie ihn niedergelegt, und dort wird er verbunden. Aber er ist auch da nicht sicher, denn gerade, als ich ankam, wurden dicht neben ihm ein paar Maulefel erschossen.“

Auch Aldermann erbleichte, aber sein Muth verließ ihn nicht. „Wenn nicht HüÙe kommen, müssen wir die Stellung aufgeben!“ murmelte er. Dann packte er Diet bei der Schulter. „Nimm dir im Steal ein Pferd, jage zum General Biljoen — sage, ich ließe ihn um ein Maxim ersuchen — alles hinge davon ab! — Ist Dosthuizen bei Bestimmung so gleich ihm Bescheid darüber.“

Diet hatte sich kaum Zeit gelassen, die Worte anzuhören, so rasch war er davon gesprungen.

Und wieder entschwandten qualvolle Minuten. Die Bedrängnis der wackeren Verteidiger flog auf das höchste, denn jetzt waren die Angreifer nur noch etwas über zweihundert Schritt von der Höhe des Kopjes entfernt und machten Anstalten zu einem Bajonettangriff.

Wie gestesabwendend startete Aldermann um sich her. Es war nur noch ganz wenig Munition, über die er verfügte. In Entzagen war nicht zu denken, da die Munitionswagen schon zurückgeschickt waren.

(Fortsetzung folgt.)

den 16. Oktober cr., Vormittag 9 1/2 Uhr im Gasthof „Zum Kronprinz“ in Dürrenberg an den Mindestforderungen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Die Landes-Bauinspektion.

Die Buren-Generale.

* Brüssel, 6. Oktober. Die Buren-Generale trafen um 1/7 Uhr am hiesigen Nordbahnhof ein und wurden von Mitgliedern der Burenvereine, sowie von einer ungeheuren Volksmenge, die alle Straßen füllte, mit Begeisterung begrüßt. Der Ruf „Es lebe die Buren!“ erscholl aus tausend Kehlen.

* Brüssel, 6. Oktober. Der wegen des Todes der Königin verordnete offizielle Besuch der Buren-Generale fand heute statt. Stundenlang vor dem Eintreffen der Generale wimmelte es von Menschen vor dem Nordbahnhof, die jeden Verkehr unmöglich machten.

* Berlin, 8. Oktober. Die Ankunft der Buren-Generale erfolgt mit dem Schnellzug Paris via Brüssel am Freitag früh etwa um 8 Uhr 40 Minuten auf dem Bahnhofs Zoologischer Garten.

* Brüssel, 8. Oktober. Die Generale Botha, De Wet und Delarey sind heute Nachmittag nach Gent abgereist. Die drei Wagen, in denen die Generale fuhren, wurden vom Hotel bis zum Nordbahnhof von einer zahlreicheren Menschenmenge begleitet, welche Befallskundgebungen veranstaltete.

* München, 8. Okt. Die „Münch. Neuest.“ schreiben: Der Empfang der Buren-Generale durch den Kaiser ist nach der formellen Seite noch keineswegs gesichert, und die Diskussion darüber sowohl in der deutschen wie in der englischen Presse hat nachgerade einen peinlichen Charakter angenommen.

Kaiser empfangen zu werden, sind die Unbenötigten, die der Erfüllung dieses Wunsches im Wege standen, beseitigt und den Generalen bedeutet worden, sich als englische Untertanen der Vermittlung der englischen Wertschätzung zu bedienen. Es liegen also zwei Möglichkeiten eines etwaigen Nicht-Empfanges vor: entweder die Buren-Generale suchen die Vermittlung des englischen Votzhalters nicht nach, was kaum zu verstehen wäre, da sie sich als lokale englische Untertanen bekannt haben, oder der englische Votzhalter zeigte sich den Wünschen der Buren gegenüber ablehnend, was ebenfalls unwahrscheinlich ist, da ein solches Vorgehen — nachdem einmal die Angelegenheit durch die breite Erörterung in der Presse zu einer öffentlichen geworden ist — einer Bräulung des Kaisers durch den englischen Votzhalter gleichkäme.

* London, 8. Oktober. Nach einer Brieflicher Meldung der „Daily Mail“ wird die Audienz der Buren-Generale bei Kaiser Wilhelm bestimmt nicht stattfinden, da die Generale eine Vorstellung durch den britischen Votzhalter nicht wollen.

* Berlin, 9. Oktbr. Die Buren-Generale werden vom Kaiser nicht empfangen werden, da sie die vereinbarten Voraussetzungen der Audienz nachträglich abgelehnt haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Oktober. (Hofnachrichten.) Aus Cabinen wird unterm Demütigen gemeldet: Heute früh besichtigte der Kaiser die Gutsverwaltung. Um 10 Uhr wurde die neue Schule in Gegenwart des Kaisers eingeweiht. Sodann nahm der Kaiser eine eingehende Besichtigung der Ziegelei vor.

* Die Reichsfinanzien, so wird offiziell geschrieben, gestalten sich durchaus nicht günstiger. Der Staatssekretär Hr. v. Tielemann hat gegen die Meldung, daß der nächste Reichshaushaltsetat ein Defizit von 150 Millionen M. aufweisen werde, keinen Widerspruch erhoben. Bei einer solchen Sachlage ist wohl kaum anzunehmen, daß neue, mit bedeutenden Kosten verbundene gesetzgeberische Aktionen unternommen werden. Daß der Ausbau der Flotte beschleunigt werden würde, ist bereits demittent. Ob die Militärpensionsnovelle ersehen wird, ist wegen dieser finanziellen Lage ebenfalls zweifelhaft.

* Leipzig, 8. Okt. Abgeordneter Dr. v. Frege, der frühere Vizepräsident des Reichstages, hat in der Leipziger ökonomischen Sozietät einen Vortrag über Landwirtschaft und Zollfragen gehalten und bei der Gelegenheit erklärt, er müsse es sehr bedauern, daß man in konservativen Kreisen „aus Parteirücksichten“ zur Ablehnung des Zolltarifs der Regierung gelangt sei. Aber viele glaubten, an das einmal gegebene Parteitort gebunden zu sein, und man handle danach, obwohl man in der Sache selbst innerlich ganz anders denke. Ein solches Handeln könne schließlich nur dem Centrum zu gute kommen. Man scheine sich leider an vielen Stellen der Verantwortlichkeit nicht bewußt zu sein, die man mit der Devise „alles oder nichts“ auf sich lade.

* Goslar, 8. Okt. Am 4. und 5. d. M. fand hier die erste Tagung des Bismarckbundes und die Entfaltung eines Bismarck-Denkmals statt. Im Festzuge marschierten etwa 2000 Personen. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Professor Dr. Köhl aus Chemnitz hielt während der nachfolgenden Tafel die Festrede. Das wohlgelungene Denkmal vom Bildhauer Böttger ist in Lauchhammer gegossen. Es zeigt den eisernen Kanzler in Kaiseruniform in vollstem Selbstbewußtsein seiner Kraft.

* Frankfurt a. M., 7. Oktober. Die deutsch-nationale Vorkonferenz zu der internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Wädgenhandels hat heute Vormittag ihre Tagung begonnen. Der Vorsitzende des deutsch-nationalen Komitees, Graf Keller (Potsdam), begrüßte die zahlreich erschienenen Damen und Herren und betonte, daß die Bestrebungen zur Bekämpfung des Wädgenhandels interprofessionelle und unpolitische seien, da alle Berufe und Stände das gleiche Interesse an der Bekämpfung des großen Uebels hätten. Die bisher zu verzeichnenden Erfolge verdanke man der Unterstützung des Kaisers und der höchsten Reichs- und Staatsbehörden. In dieser Hinsicht sei die ganze Gesellschaft einig. Hierauf wurde die Tagung eröffnet. Den Vorsitz übernahm Graf Bernstorff (Berlin). Zu weiteren Mitgliedern des Präsidiums wurden ernannt: Unterstaatssekretär Dr. v. Mayer (München), Privatdozent Dr. Burghard, Dr. Wertzmann, der Präsident des Reichsversicherungsamtes Gaebele, die Gräfin Erboch-Schönburg, Sanitätsrat Dr. Mareggi, Pfarrer Burghardt (Berlin). Nach der Konstituierung des Präsidiums nahm die Versammlung die Berichte der Zweigvereine entgegen, denen verschiedene Vorträge folgten. Pastor Burghardt (Berlin) empfahl in einem Vortrage Anstellung eines tüchtigen Berufsarbeiters oder Agenten für jedes Nationalkomitee, der mit juristischer oder polizeilicher Schulung ausgerüstet, den einzelnen Fällen des Wädgenhandels nachgeht, bis in die betreffenden Städte verfolgt und dort Freunden Anweisungen gibt. Burghardt stellte einen entsprechenden Antrag, der nach lebhafter Erörterung angenommen wurde. Darauf trat eine einstündige Pause ein. Nach Wiederbeginn der Verhandlungen der deutsch-nationalen Vorkonferenz zur internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Wädgenhandels stellte Unterstaatssekretär v. Mayer Namens des bayerischen Zweigkomitees eine Reihe von Anträgen, die Regierungen der etwaigen Revision des Strafgesetzbuches gleichlautende Grundzüge über die Bestrafung der einzelnen Sittlichkeitsdelikte aufzustellen, so daß auch die im Auslande registriert gewordenen Verurteilungen anzunehmen sind. Besonders sei das Strafmaß für Wädgenhändler zu erhöhen. Nach lebhafter Erörterung der Anträge referierte Dr. Burghardt über den „Stand und die Handhabung der bezüglichen deutschen Gesetzgebung“, worauf die Anträge v. Mayer einstimmig angenommen wurden. Einem Teile der Verhandlungen wußte auch der Oberpräsident von Hessen-Nassau, Graf Jolly-Frühlicher, bei. Zum Schluß hat Unterstaatssekretär von Mayer den Grafen Keller, dem Kaiser den Dank der Konferenz für die Unterstützung, die er den Bestrebungen der Versammlung habe angedeihen lassen, auszusprechen. Hierauf schloß der Vorsitzende Graf Bernstorff mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser die Sitzung.

* Köln, 8. Oktober. Ueber die Stellung der Regierung zum Zolltarif wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Berlin vom 7. Oktober unter Bezugnahme auf die unrichtigen Meldungen über die Ministerkonferenz geschrieben: „Auch wenn die Minister in diesem Augenblick zusammenzutreten, würde das aus der Stellungnahme der Regierungen nichts ändern, die ebenso wie der Reichstag davon überzeugt sind, daß das in der Regierungsvorlage Angebotene das Beste ist, was die Regierung der Landwirtschaft bieten kann, ohne andere Interessen, die ebenso der Beachtung werth ist, aufs Schwerste zu schädigen. Bei dem lebhaftesten Interesse, das der Reichskanzler der Landwirtschaft entgegenbringt, ist es außer Zweifel, daß er auch sehr weitgehenden Wünschen gern entgegenkommen wollte, wenn er es nach pflichtgemäßer Prüfung der Lage für möglich hielte. Wenn er es nicht thut, muß er sich eben davon überzeugen haben, daß man Unmögliches von ihm verlangt.“ Die „Kölnische Zeitung“ hat allen Grund zur Annahme, daß in dieser seiner Ueberzeugung auch in letzter Zeit kein Wechsel eingetreten ist, und daß die Agrarier unbedingt damit rechnen müssen, daß sie Zugeständnisse über die Regierungsvorlage hinaus nicht erhalten. Je schneller ihnen das zur Erkenntnis kommt, desto nützlicher wird es auch für sie sein.“

* Gagen, 7. Okt. Gestern Abend ist an S. M. den deutschen Kaiser nachstehendes Telegramm abgefaßt worden: Eure Majestät und königlichen Majestät bringen die zu Gagen tagende 15. Generalversammlung des evangelischen Bundes ihre

allenunterthänigste Subjugation dar. Eure Majestät haben in feierlicher Beifugung es als ein hohes Ziel Allerhöchster Ihres Lebens bezichtigt, unter Vahrung der berechtigten Selbstständigkeit für die Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands zu wirken. In der alten Kaiserzeit haben Eure Majestät an beide christliche Konfessionen die Erwartung ausgesprochen, daß All, Geistliche und Laien, Allerhöchster Ihnen helfen werden, die Religion im Volk aufrecht zu erhalten. Wir wissen in beiden Bestrebungen mit Eurer Majestät uns von Herzen eins und geloben aufs neue, an unterm Theile, in Treue gegen das Glaubenserbe der Väter, an der Förderung wahrhaft christlicher Frömmigkeit unermüdet zu arbeiten. Möge der allmächtige Gott auch Eurer Majestät Wirken für sein Reich segnen und alle dahin gerichteten Bestrebungen mit freudigem Gelingen krönen!

* Gagen i. M., 8. Oktober. In der öffentlichen Versammlung der Generalversammlung des evangelischen Bundes gelangte eine Anzahl Resolutionen folgenden Inhalts zur einstimmigen Annahme. In Uebereinstimmung mit der Provinzial-Versammlung des rheinischen Haupt-Vereins gab die Versammlung dem Bauern über die Ministerialverordnung Ausdruck, durch welche die Aufstellung und Verlegung von Mäuren auf öffentlichen Straßen und Plätzen bei Fronleichnam- und anderen allhergebrachten oder neu zu genehmigenden Prozessionen widerlich gestiftet und als einziger Grund der Verlegung eine zu befürchtende Störung des Verkehrs und der öffentlichen Ordnung hingestellt wird. — Die zweite Resolution betraf die Landesverweisung reichsdeutscher evangelischer Geistlicher in Oesterreich im Widerspruch mit den in Oesterreich bestehenden Gesetzen der Glaubensfreiheit, insbesondere mit der Bestimmung des § 11 des kaiserlichen Patentes vom 8. April 1861, wonach den Evangelischen die Befugnis gewährt wird, für den Kirchen- und Schuldienst mit Genehmigung des Ministeriums Ausländer, insbesondere Angehörige der deutschen Bundesstaaten, zu berufen. — In einer dritten Resolution spricht die Generalversammlung ihre Verurteilung aus über die Entschiedenheit, mit der die bairische Bevölkerung die auf Einführung von Männerkloostern gerichtete Förderung des Ultramontanismus zurückgewiesen hat. Die nächste Resolution erklärt die freudige Zustimmung zu den von der preussischen Regierung zum Schutze des bedrohten Deutschtums in den Eismarken ergriffenen Maßnahmen, und in der fünften Resolution endlich giebt die Generalversammlung der Hoffnung Ausdruck, daß die auf einen engeren Zusammenfluß der deutsch-evangelischen Landeskirchen gerichteten Bestrebungen von Erfolg begleitet sein mögen.

Frankreich.

* Paris, 8. Okt. Das Nationalkomitee der Grubenarbeiter hielt Nachmittags in der Arbeitshöhre eine Versammlung ab und beschloß den Generalkonferenzstand. Die Arbeit soll morgen früh niedergelegt werden.

England.

* London, 7. Oktober. Wie die Blätter aus New-York melden, hat sich in dem Befinden des Präsidenten Roosevelt eine leichte Verschlimmerung bemerkbar gemacht. Die Heilung der Krankheit läßt viel zu wünschen übrig. Die Ärzte haben dem Präsidenten nach den letzten arbeitsreichen Wochen eine achtstägige vollständige Ruhe verordnet.

Der Ausstand der Grubenarbeiter in Amerika.

* New-York, 8. Oktober. Nach direkten Informationen einflussreicher Finanzkreise soll der Kohlenarbeiterausstand noch diese Woche beendet werden und die Arbeit spätestens nächsten Montag in allen Gruben wieder aufgenommen werden. Auch der „New-York Herald“ bestätigt diese Meldung. Aus Washington wird dazu gemeldet, der Präsident der Arbeiterunion, Mitchell, habe auf Wunsch Roosevelt's sich verpflichtet, die Delegierten der Arbeiterverbände dafür zu gewinnen, daß die Arbeit sofort aufgenommen werde, wogegen Präsident Roosevelt versprochen, dem Kongress in seiner nächsten Session ein Gesetz zu unterbreiten, welches auch für alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein nationales Schiedsgericht einsetzt, dessen Entscheidungen beide Theile sich zu unterwerfen hätten. Roosevelt versprochen gleichzeitig, daß auf diesem Wege die jetzigen berechtigten Beschwerden der Arbeiter abgestellt werden sollten.

Als besondere feine Rheinwein-Spezialität

- empfehlen
- 1897 er Oppenheimer Fl. 1.00 Mk.
 - 1899 er Niersteiner Paterweg
Crescenz Heinrich Schlamp „ 1,25 „
Ferner in Originalfüllung von Franz Graf:
 - Geisenheimer Sonnenblick Fl. 1.50 Mk.
 - Johannisberger Kühleborn „ 2,00 „
 - Winkler Jugendbrunnen „ 2,75 „
 - Geisenheimer Glockengeläut „ 4,00 „

Vorstehende Weine sind von seltener Feinheit, Eleganz und Frische, dabei sehr preiswerth. Eine Probe überzeugt.

Bei 12/1, 30/1, 50/1, 100/1 Flaschen Preisermässigung.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.,
Weingrosshandlung.

Bekanntmachung.

Auf dem Dorfplatz hier selbst ist ein goldener Ring gefunden, der wahrscheinlich schon vor einiger Zeit verloren worden ist. Der Eigentümer wolle sich schleunigst melden. (2424)
Meufchau, den 6. Okt. 1902.
Der Amtsvorsteher.

Auf ein ländliches Grundstüd Feuerkassenwerth Mk. 6400 mit Garten wird eine (2426)

Hypothek

in der Höhe von Mk. 4000 gesucht. Angebote unter X. 10. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein überzähliges Pferd

(Fuchs) verkauft
Franz Marcus, Dürrenberg.

Überaltenburg 5,

hinter der Wasserhufe, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten, und reichlichem Zubehör, für 850 Mk. jährlich zu vermieten.

Das Parterre-Logis

im Hause Weißenhofstraße 5, sowie die 1. Etage Weißenhofstraße 3 sind zu vermieten und zum 1. Oktober a. c. zu beziehen. Näheres Markt 31, im Contor. (2220)

Eine kleine Wohnung

an ruhige Leute für 200 Mk. zu vermieten. (ev. mit Stallung). 2321) Meuschauerstraße 6.

Wohnungen

zu 500 und 200 M. für 1. April beziehbar, 240 und 180 M. für sofort und 1. Jan. 1903 beziehbar, aber jetzt zu vermieten. Zu erfragen gr. Ritterstr. 17.

Fr. Dietrich.

Herren verdienen d. Verkauf v. Cigarren 270 M. pr. Monat u. mehr. Tabak-Compagnie in Hamburg.

Ein junger gewandter Diener,

womöglich früher Offizierburche, wird zum baldigem Eintritt gesucht. Zeugnisse einzuwenden. Oberregierungsrath Czirn v. Terpitz, Merseburg, Halle'sche Straße 27 b. Persönliche Meldungen Vormittags 9-11 oder Nachmittags von 4-5 Uhr. (2416)

Leute

zum Hübenabladen auf Bahnhof Merseburg sucht (2367)

Rittergut Scopau.



Globus-Putzextract
ist das beste Metall-Putzmittel.

Überall vorrätig! 1 Dose zu 10 u. 25 Pf.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur (1574)

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



MARKE PFEILRING.

Tafel- oder Kuhr-Traube.

Die schönsten u. feinsten Chasselas u. Muscateller gemischt in 5 Kgr. Postkistchen oder Körbe Portofrei um 3.50 Kr. Nachnahme oder Vorhereinsendung; nur Muscateller allein 5 Kgr. 4.5 Kronen; Szegärder Rothwein Eigenbau drei 0.70 Lit. Flaschen gepackt Portofrei 3 Kr. 60 Hell. mehrere hundert Fl. heurriger feinsten Sorten-Wein oder Lese-Eigenbau billigst bei Martin v. Willinger, Gross-Wein-Producent, Zomba Ungarn.

Eine Elektrizitäts-Gesellschaft sucht (2441)

tüchtigen

Vertreter

für den Vertrieb von best bekannten **Dynamos** und **Elektromotoren** gegen hohe Provision. Ebenso übernimmt die Firma die Ausführung von **Installationen** jeder Stromart und Größe. Angebote unter **L. S. 4976** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Germanische Fischhandlung.

Empfiehlt frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Gabelsau, Bücklinge, Flunders, Aale, Lachsringe, geräucherter Schellfisch, Westheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.



W. Krämer.

Empf. mich m. deut. Tage zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe.

Nach jahrelanger Thätigkeit bei der Firma **Franz Bügow** ist es mir möglich, die mich beehrenden Stunden mit guter und solider Arbeit zu beendigen. Achtungsvoll (2418)
Friedrich Klooss,
Halle'sche Straße 10, Gartenh.

Kaiser Wilhelms-Halle. Original-Welt-Panorama.

befindet sich jetzt in den Parterre-Räumen rechts. Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter jetzt

Panorama

mit dem neuesten Serien-Wechsel am **Sonntag, den 5. Oktbr.,** am hiesigen Plage wieder eröffnet hat und ladet zu einem recht fleißigen und wiederholten Besuch hierdurch ein.

Neu! **Etrol, Sillerthal.** Neu!
— Prachtvolle Reife.

Täglich geöffnet von **Nachmittags 3 Uhr bis Abends 10 Uhr.** Die Vorverkaufsstellen befinden sich da wie in früheren Jahren.

Gochachtungsvoll **A. Ahrens.** (2383)

Otto Giseke Nachf.



Inh.: Oscar Schill.
Halle S., Gr. Steinstr. 83.
Wring- und Waschmaschinen, Walzenbeger, Reparaturen billigst. Fahrrad- und Nähmaschinenhandlg.



Grosse Pferde-Rennen

bei Halle a. S.

Sonnabend, den 11. Oktober, 2 Uhr

Nachm. 6 Rennen. Sonntag, den

12. Oktober, 2 Uhr Nachm. 6 Rennen.

Totalfaktor ist im Verleibe. (2392)

Alles Nähere sagen die Plakate.

Sächsisch-Thüring. Reiter- und Pferdezucht-Verein.

Stadttheater Halle a. S.

Freitag, d. 10. Okt. 1902,

Abends 7 1/2 Uhr:

Margarethe.

Neues Theater.

Gastspiel von „Schall und Rauch“:

Schiffbrüchig.

Apollo-Theater.

Halle a. S.

Direktion: Gustav Poller.

Am **Dienstag**, nächste Abende des Hauptbahnhofs.

Ab 1. Oktober 1902,

täglich Abends 8 Uhr:

Das völlig neue,

große Oktober-Programm.

Hadji-Muhamed-Truppe

die phänomenalen sechs arabischen Springer.

Toni Hauser.

Konzert-Sängerin vom „Deutschen Theater“ in München.

Lydia Dobranov.

Die Königin des Serpentinanzes mit ihrem weltberühmten „Feuerzauber“.

The Adolff's

„Kinderpiele im Garten“.

The Pando's

mod. Kraftakt in höchst. Vollendung.

3 Schwestern Trentanovi,

gymnastisches Luftpotpourri.

Das Bauern-Trio.

Humor. Herren-Gesangs-Terzett.

Selma Marzella,

Koffilm-Subrette.

Dröse's Velograph

mit neuen lebend. Photographien. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Frühgeschlossene

Hasen,

ganz und zerlegt,

wilde Kaninchen,

Rebhühner,

Fasanehähne und -Hennen,

feinst. junge Gänse,

Enten

empfiehlt (2228)

Emil Wolff.

Wasche mit

Luhns

Zeitungs-Makulatur

vorrätig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Geine. — Druck und Verlag von Rudolf Geine in Merseburg.